

Bundestagswahl 2009

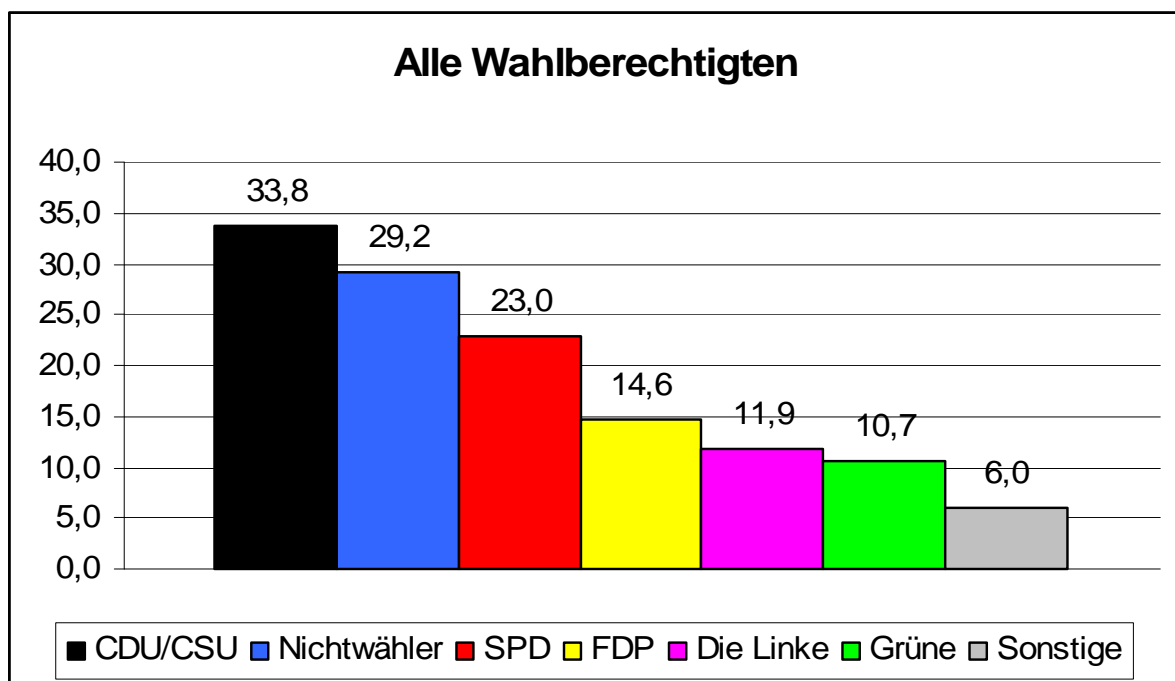
29,2 Prozent haben die Wahl verweigert

Damit sind die Nichtwähler erschreckender Weise auf dem Weg zur neuen Volkspartei (siehe Darstellung unten). Die sinkende Wahlbeteiligung hat weniger mit mangelnder Mobilisierung zu tun. Vielmehr sind immer mehr Bürgerinnen und Bürger von der Politik enttäuscht und fühlen sich allein gelassen. Die Wahlverweigerer sind nach den Erkenntnissen von Wahlforschern von Infratest dimap auch die Hauptursache für den historischen Tiefstand der SPD. 2,1 Millionen potentielle SPD-Wählerinnen und Wähler blieben einfach zu Hause. Mehr als eine Million Wählerinnen und Wähler wanderten von der SPD zur Linkspartei ab. Ursache dafür sind vor allem die durch Hartz IV und Rente mit 67 enttäuschten SPD-Wähler. Aber auch die CDU und die CSU haben zusammen trotz Wahlerfolg 1,1 Millionen Stimmen verloren. Die Linke verlor 350.000, die FDP 110.000 und Bündnis90/Grüne 40.000 Stimmen.

Damit sind insbesondere die großen Parteien die Verlierer der Bundestagswahl 2009. Die kleinen Parteien legten prozentual gesehen im Gegensatz dennoch zu. Auch die FDP und erreichte mit 14,6 Prozent ihr bisher bestes Wahlergebnis.

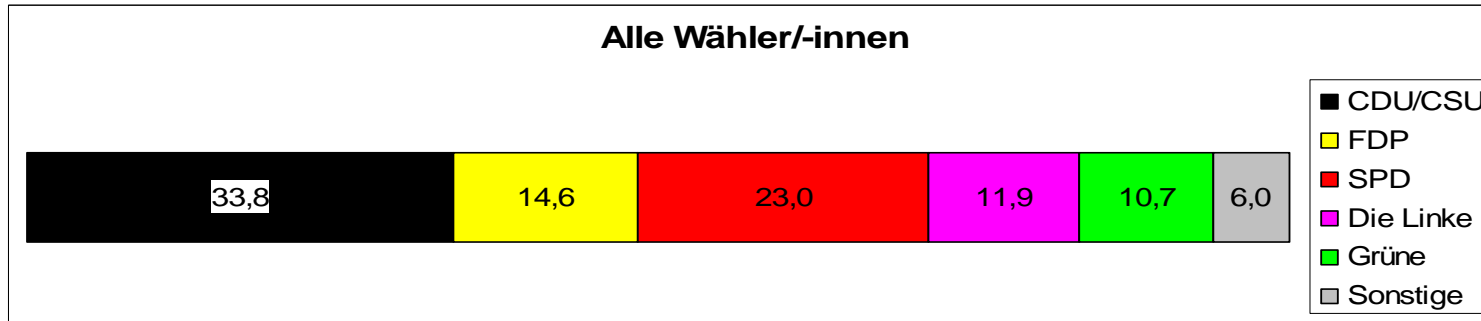
Trotz arbeitnehmerfeindlicher Ansichten stimmten immerhin 9,2 Prozent aller Mitglieder von Arbeitnehmerorganisationen (inkl. Beamtenbund) laut der Forschungsgruppe Wahlen Mannheim im Auftrag von einblick für die FDP (siehe Seite 2 unten). Es bleibt abzuwarten, wie stark die Bundeskanzlerin ist und inwieweit sie sich gegen die arbeitnehmerfeindlichen Forderungen der FDP durchsetzen kann.

Zur Entwicklung der Zweitstimmen von allen Gewerkschaftsmitgliedern gegenüber der Bundestagswahl 2005 siehe Seite 3. Die SPD musste 2009 zweistellige Verluste hinnehmen.

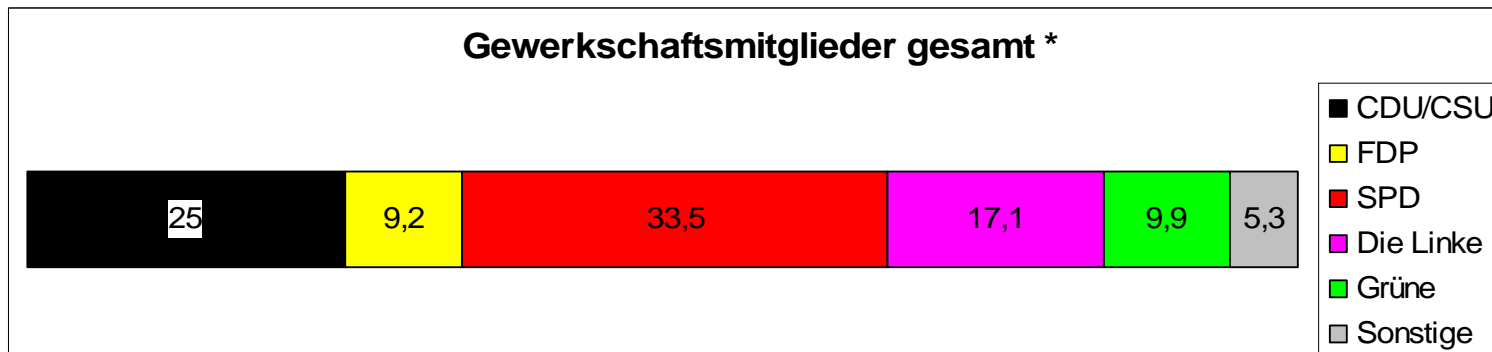


100 Prozent der abgegebenen Stimmen zuzüglich 29,2 Prozent Nichtwähler.

Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009



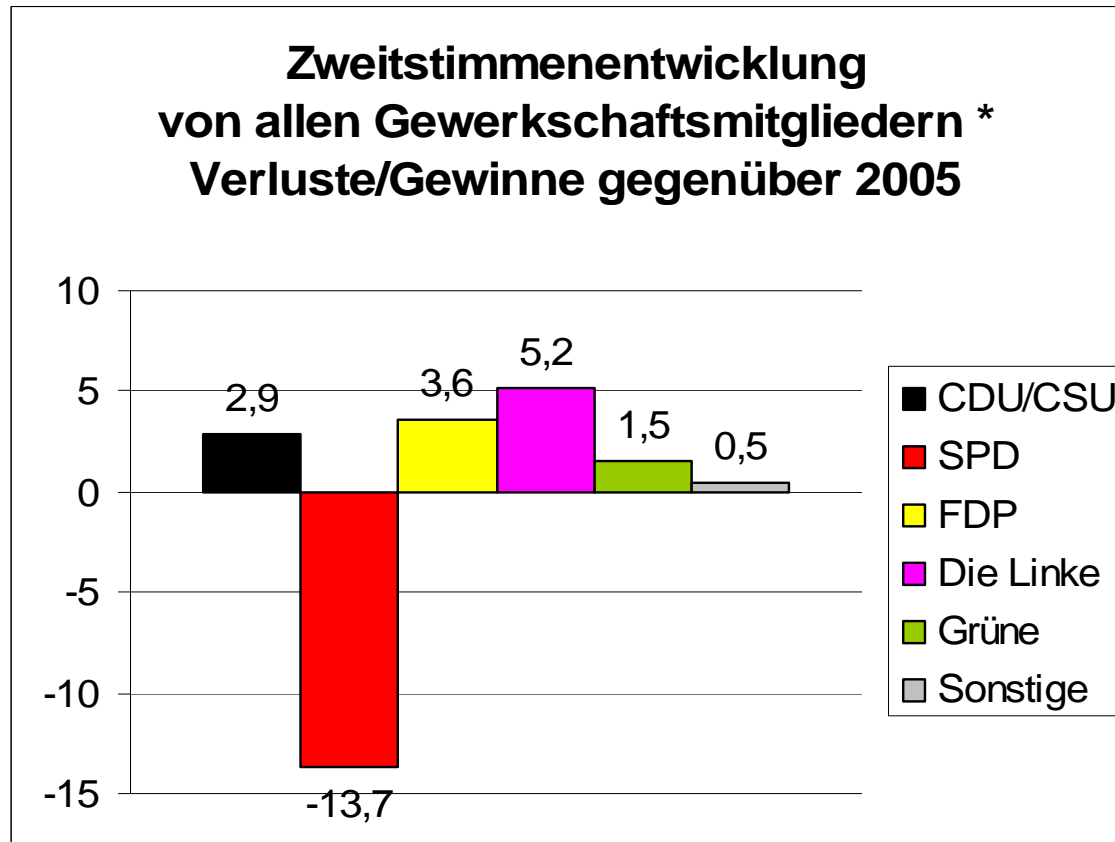
Bei den Gewerkschaften liegt Schwarz-Gelb nicht vorn!



* Arbeitnehmerorganisationen (neben DGB-Gewerkschaften z. B. auch Beamtenbund)

Zweitstimmmentwicklung bei allen Gewerkschaftsmitgliedern* gegenüber 2005 (siehe nächste Seite)

Bundestagswahl 2009



* Alle Arbeitnehmerorganisationen (neben DGB-Gewerkschaften z. B. auch Beamtenbund)